

Sonntag, den 15. November 1992, 17.00 Uhr, Lutherkirche Görlitz

K O N Z E R T

L e i p z i g e r S y n a g o g a l c h o r

Adelheid Vogel - Sopran
KS Helmut Klotz - Tenor
KS Rudolf Riemer - Bariton
Clemens Posselt - Orgel/Klavier
Leitung: KS Helmut Klotz

SYNAGOGENMUSIK

- Ham'chabe eß haner - Tenor, Chor, Orgel (Samuel Alman)
Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Angst vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches der Sabbatgesetze schuldig.
- Ma towu - Bariton, Chor, Orgel (Mordechaj Zeira)
Huldigungsgesang nach Psalmversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.
- W'schomru - Chor a cappella (David Nowakowski)
Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.
- V'chach hojoh omer - Tenor, Chor a cappella (David Nowakowski)
Aus dem Mussafgebet für den Versöhnungstag: O Ewiger, ich habe mich vergangen, ich habe gesündigt und gefrevelt vor dir, ich und mein Haus. Vergib mir und meinem Haus die Vergehen, die Sünden und die Frevel.
- Ssißu w'Bimchu-Sopran, Chor, Orgel (Hirsch Weintraub/Werner Sander)
In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten einbezogen.
- Omnom ken - Tenor, Chor a cappella (Baruch Schorr)
Gebet am Versöhnungsabend: Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll seinen Zorn abtun, dem reuigen Sünder verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.
- Adon olom - Bariton, Chor a cappella (W. Würfel)
Der Herr der Welt, er hat regiert, ehe ein Gebild geschaffen war. Er war, er ist und er wird sein in Herrlichkeit. Gott ist mit mir, ich fürchte mich nicht.
- Naariz'cho - Tenor, Bariton, Chor, Orgel (Abraham Dunajewski)
Verkündigung der Herrlichkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jibroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

JIDDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE IN FREIER BEARBEITUNG

Hava nagila - Chor, Klavier (Bearb.: Friedbert Groß)

Kommt und laßt uns fröhlich sein, kommt und laßt uns singen!

Du sollst nischt gehn mit kejn andere Mejdela - Sopran, Chor, Klavier
(Bearb.: Friedbert Groß)

Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich alleine haben, aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß begann, ihr völlig den Verstand geraubt hat.

Moschiach - Bariton, Chor, Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Wus wet sain as Moschiach wet kimm'n? - Nach der jüdischen Ethik harrt man der messianischen Zeit, da absoluter Friede unter den Menschen sein wird. Das Lied handelt vom Zukunftsmahl in der Gegenwart der biblischen Gäste.

Oi Channike - Sopran, Chor, Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Dieses Lied zum winterlichen frohen Lichterfest Channukah erzählt von den traditionellen Familienbräuchen, dem Kreiselspiel der Kinder, den vielerorts bereiteten heißen Kartoffelpuffern (Latkes), den dünnen Kerzen im achtarmigen Leuchter, den Liedern und Gebeten über die göttlichen Wundertaten und dem Tanz im häuslichen Kreis.

Nigun - Chor a cappella (Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

A Semerl - Sopran, Chor Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei reich und arm erzählt. Brot ist hier feines Gebäck, dort verdorrte Kruste, Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien, Fisch hier gefüllter Hecht, dort ein gewässerter Hering und Nachtisch feinste Leckereien oder "Gehackte Zoreß" - Sorgen.

A Geneiwe - Bariton, Chor, Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Das Volkslied "Der Diebstahl" führt in eine ärmliche Stube eines Ghetto-Rabis, dem dreimal sieben Sachen gestohlen wurden: Hemden, Leuchter und Hühner. Aber alles war in einem jämmerlichen Zustand. Die Hemden mit Flickflecken oder Löchern, die Leuchter ohne Füße und Röhren und bei den Hühnern fehlten entweder die Köpfe oder die Flügel.

Horra banerchar - Chor, Klavier (Bearb.: Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.